

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 173.

Morgen-

Sonntag den 14. April.

Angabe.

1860.

Die Regulirung des Fahrwassers bei Stettin.

Wir haben bereits in No. 151 unserer Zeitung auf die höchst bedenklichen Vorschläge aufmerksam gemacht, welche die „Neue Stettiner Zeitung“ über die Regulirung des Fahrwassers bei Stettin gebracht hat. Wir haben bereits in jener Nummer bewiesen, daß die Buhnen oder Dämme, welche jene Zeitung bei Garz und bei der Oberwiek errichten will, mit Nothwendigkeit zur Versandung des Stettiner Hafens führen und Stettin trocken legen würden.

Diesmal wenden wir uns zu den andern Vorschlägen des genannten Blattes über die Regulirung des Fahrwassers bei Stettin. Die „Neue Stettiner Zeitung“ bekämpft nämlich den Plan der Regierung, das Fahrwasser der Oder von Stettin bis zum Durchstich beim Kavelwischer Krüge um 10 Fuß breiter zu machen; sie will die Oder nur von Stettin bis Grabow verbreitern, dafür aber den Festungsgraben zwischen Dunzig und Parnitz und ebenso den Dunzig und die Parnitz selbst schiffbar machen.

Allein auch diese Vorschläge der „Neuen Stettiner Zeitung“ befanden wenig Verständnis der Frage, um welche es sich handelt, und sind nicht minder unglücklich zu nennen, als jene famosen Buhnen-Projekte. Schon die Schiffbarmachung des Festungsgrabens mit allen seinen vorspringenden spitzen Winkeln ist ein bewundernswürdiger Gedanke. Welches Schiff soll diese Winkel und Bogen beschreiben ohne Havarie zu machen, welches Dampfschiff soll diese Krümmungen und spitzen Winkel passieren? Was auch soll aus den beiden Kommunikationen am Parnitz und am Ziegenhore werden, welche über diesen Graben führen? Will die „Neue Stettiner Zeitung“ Zugbrücken über diesen Graben führen, welche die ausgehenden Schiffe passieren sollen, oder will sie den Rathsholzhof und die andern Holzhöfe vor dem Ziegenhore von Stettin absperren und damit Stettin seiner Lagerplätze für das Brennmaterial berauben?

Nicht minder fühl ist die Schiffbarmachung des Dunzigs. Dieser Strom, der die Gestalt eines verkehrten S hat, ist von allen Strömen bei Stettin der reichste an Biegungen und ebendeshalb für die Schifffahrt der ungeeignetste. Die vielen Biegungen desselben hemmen den Strom und bewirken, daß er den Schlamm und Sand, den er führt, großentheils ablagert. Der Dunzig ist daher berüchtigt durch seinen Schlamm und seine warmen, unsicheren Stellen im Winter. Der Dammsche See ist vor der Mündung des Dunzigs verschlammte und verunraute, eine Rinne von dieser Mündung bis zu der Rinne zu baggern, welche die Fortsetzung der großen Reglig bildet, würde viele Arbeit verursachen und doch würde die Rinne voraussichtlich bald wieder verschlammten, sobald bei Hochwasser der Strom den beweglichen Schlamm in Bewegung setzt und in die quer laufende Rinne treibt.

Es bliebe also nur die Fahrt übrig durch den Festungsgraben und die Parnitz über den Dammschen See. Aber auch abgesehen von allen Schwierigkeiten, welche dies Projekt bietet, ist der Weg von Stettin bis zum Dammsch bei der Mündung des Durchstiches, über den Festungsgraben, die Parnitz und den Dammschen See 4900 Ruthen lang, während er über die Oder und durch den Durchstich nur 3150 Ruthen mißt, oder der Weg würde nach dem Vorschlage der „Neuen Stettiner Zeitung“ um 1720 Ruthen oder nahe um $\frac{1}{2}$ Meilen länger als er jetzt ist.

Eine solche Verlängerung des Weges ist kein Gewinn, sondern ein Schade. Die Vorschläge der „Neuen Stettiner Zeitung“ müssen daher sämtlich verworfen werden, und wären besser unterblieben. Der Plan der Regierung und der städtischen Behörden, die Oder selbst zu erweitern, verdient hienach vor allen andern Projekten den Vorzug und können wir nur wünschen, daß er möglichst bald zur Ausführung gebracht werde.

Uebrigens gewährt dies Projekt der Regierung den großen Vortheil, daß durch die Verbreiterung der Oder das Fahrwasser gerade gelegt werden kann und fast alle Krümmungen verliert. Das Fahrwasser hält sich dann besser rein, der Weg wird noch kürzer und die Fahrt der Schiffe geht leichter von Statten.

Will man übrigens die schmalen Stellen der Oder zwischen Frauenhof und Kavelwisch vermeiden, so bleibt noch die Benutzung der Swante für die Schifffahrt übrig. Der Weg von Stettin durch die Swante und den Dammschen See bis zur Mündung des Durchstiches in den Dammsch ist wenigstens nicht länger als 3540 Ruthen oder nicht viel länger als der durch die Oder, auch ist die Swante an sich ein tiefer, wenn auch nur schmaler Strom: allein die Unsitte der früheren Verwaltung unter dem Regierungs-Rath Scabell, die aus der Oder ausgebagerte Erde in die

Swante zu schütten, hat diesen Strom stellenweise so verflacht, daß sehr kostspielige Arbeiten erforderlich sein würden, um diese Hindernisse wieder zu beseitigen. Wir bleiben daher bei dem Vorschlage der Regierung, das Fahrwasser der Oder selbst um 100 Fuß zu verbreitern.

Deutschland.

Stettin, 14. April. Der „Straßburger Korrespondent“ giebt sich alle Mühe, die Friedensliebe Louis Napoleons hervorzuheben und sei der schlagendste Beweis dafür das Verhalten der französischen Regierung England gegenüber. Es wird hervorgehoben, wie sehr das Nationalgefühl in Frankreich von der englischen Presse gereizt sei und daß es nur eines Wortes des Kaisers, nur eines Winkes bedurft hätte, um Millionen Krieger und Milliarden Geldes zu einem Kriegszug gegen England zu vereinigen. Allein Frankreichs Herrscher gebot all dieser Entrüstung Schweigen. Er wollte nicht einmal, daß sein Volk mit den maßlosen Angriffen bekannt werde, welche sich die englische Presse gegen ihn und Frankreich erlaubte, er bereitete mitten in der allgemeinsten Aufregung der Gemüther ruhig ein Werk des Friedens vor: den englisch-französischen Handelsvertrag.

Der „Str. K.“ kann kaum begreifen, wie Deutschland in diesem großen Akt, so wie in einem andern, welcher gegenwärtig gleichfalls vorbereitet wird, nämlich dem Handelsvertrag mit Belgien, immer noch nicht den unzweideutigen Beweis sieht, daß die französische Regierung den Frieden aufrichtig will, und namentlich nicht daran denkt, weder Preußen, noch Bayern, noch Hessen in dem Besitze ihrer Rheinlande zu behelligen.

In der That, wozu würde auch ein Handelsvertrag mit England nützen, wenn die französische Regierung einen Krieg mit Deutschland beabsichtigte? Ein Krieg mit Deutschland würde unmittelbar der vollständigen Bruch mit England nach sich ziehen; und wie könnte die kaiserliche Regierung, die wegen des englischen Handelsvertrages schon so viele Reklamationen seitens der von der Prohibition begünstigten Fabrikanten hat hören müssen, sich den bittersten Vorwürfen ihres Volkes aussetzen, wenn sie in kurzer Zeit nach Abschluß des Vertrags die Millionen Fäden, die Millionen Bande zerreißen wollte, welche in weniger als sechs Monaten England und Frankreich auf dem Gebiete des Handels und der Gewerbe aufs Engste mit einander verbinden werden?

Es heißt weiter: Hat man nicht dieser Tage zu schreiben gewagt: die französische Regierung habe Preußen das Königreich Hannover als Ersatz für die an Frankreich zu annektirenden Rheinprovinzen angeboten? Abgesehen davon, daß in Frankreich, trotz aller erlogenen Behauptungen des Gegentheils, heutzutage keine Spur von Rheingelüsten zu finden ist, so muß man doch annehmen, daß der Urheber des Handelsvertrags mit England nimmermehr auf solche Gedanken hat kommen können, und es könnte unfreies dem Prinzen-Regenten von Preußen, dessen erhabenen Hause der preussische Schimpf geboten werden, als ein solcher Vorschlag. Wir sind fest überzeugt, daß Preußen und seinem Hause noch eine große Zukunft in Deutschland bevorsteht; wir glauben und hoffen es, allein wir glauben nimmermehr, daß diese Zukunft auf solchen Wegen sich verwirklichen werde. Wir glauben nimmermehr, daß das preussische Haus, selbst für den höchsten Gewinn, Länder Preis geben würde, welche es sorgfältig durch eine langjährige weise Regierung, durch die engsten Bande der Liebe und Ergebenheit an sich gefesselt hat. Wir glauben auch nimmermehr, daß die Rheinlande sich einer Eroberung fügen würden, unter welchem Vorwande, unter welchen Bedingungen es auch wäre, und der Kaiser der Franzosen weiß viel zu gut, was Nationalgefühl, was Patriotismus vermag, und wie hoch beide über alle Rücksichten erhaben sind; er kennt Deutschland zu gut und schätzt es, trotz allem, was gegenwärtig darin vorgeht, trotz einer Agitation, die er bedauert, die er aber auf ihre wahren Ursachen zurückführt, viel zu hoch; er weiß zu wohl, was er sich selber, seinen Völkern, dem Frieden Europa's schuldig ist, um eine Politik zu befolgen, welche direkt zu einem allgemeinen Kriege führen würde.

Berlin, 13. April. Als der Ort für die zweite zu gründende Unteroffizierschule wird jetzt beinahe allgemein Jütlich bezeichnet; weiter vernimmt man noch, daß neuerdings die Absicht aufgetaucht sein soll, diese Anstalten in dem Maße zu erweitern, daß in denselben jedes Armeekorps, die Garde eingeschlossen, durch eine Kompanie vertreten sein würde. Es ist übrigens das Bedürfnis an Unteroffizieren in der Armee sehr ungleich, indem nämlich bei den östlichen Korps zur Zeit gerade kein Mangel an Kapitulanten obwaltet, während bei den beiden westlichen Armeekorps dieses in so hohem Grade der Fall ist, daß nicht selten schon Mannschaften mit erst 1jähriger Dienstzeit zu Unteroffizieren haben befördert werden müssen.

Analog den schon bestehenden Bestimmungen des Ministerii, wonach Civil-Beamte, die für den Fall einer Mobilmachung der Armee als unentbehrlich für den Civildienst ihrer militärischen

Bestimmung nicht möchten folgen können, mit einem Attest der Unentbehrlichkeit für den Civildienst versehen werden, hat jetzt auch das K. Schul-Kollegium der Provinz Brandenburg an sämtliche Direktoren der Gymnasien, Realschulen, so wie an alle Vorstände der Kommunal- und Privatschulen der Provinz Brandenburg ein Circular erlassen, wonach alljährlich bis zum 1. Juli ein Verzeichniß der militärdienstpflichtigen Lehrer der betreffenden Schulen, welche als unentbehrlich für den Civildienst im Fall einer Mobilmachung zu reklamiren sein möchten, unter spezieller Darlegung der Gründe etc. einzureichen ist.

Von der polnischen Grenze, 11. April. Der Grenzhandel mit Polen kann sich von der Flaute, mit der er seit einigen Jahren betrieben wird, immer noch nicht erholen. Die Schmuggelerei ist jetzt wesentlich erschwert, da die russische Regierung auf die Wahl der obersten Grenzbeamten besondere Aufmerksamkeit richtet und sie nur solchen Persönlichkeiten anvertraut, welche nach der Meinung der entscheidenden Behörde Vermögen genug besitzen, um unbestechlich sein zu können. Doch passiert immer noch im Großen, was früher in miniature betrieben wurde. So theilt die „R. S. Z.“ folgende Geschichte von einem bei der polnischen Grenzverwaltung angestellten hohen russischen Beamten mit: Derselbe, sagt man, besitze einen ans Fabelhafte grenzenden Reichtum, sei jedoch für Bestechlichkeit nicht unempfänglich. Hartnäckig habe er die Hunderttausende von Rubeln zurückgewiesen, welche ihm von polnischen Juden in dem Falle angeboten wären, wenn er sich geneigt fände, bei dem Schmuggelhandel ein Auge zuzudrücken. Diese Zurückweisung sei indeß nicht auf Kosten seiner Unbestechlichkeit in Rechnung zu bringen, geschehe vielmehr deswegen, weil Petersburger, Warschauer etc. etc. Fabrikanten, Kaufleute und Interessenten des inländischen russischen Handels dem hohen Beamten eine noch größere Summe, als die der Beförderer des Grenzschmuggels, zur Disposition gestellt hätten. Eben so hatten wir Gelegenheit eine zweite Mittheilung von Grenzbeamten, welche die Charakteristik dieses Mannes bezeichnen soll, anzuhören. Eine bedeutende Ladung von Seidenwaaren, welche im Wege des Schmuggels bereits von hier aus über die Grenze geschafft ist, wird von polnischen Beamten entdeckt und confiscirt. Zur Verantheilung dieser Waare setzt man wenige Tage nach der Confiscation einen Termin an. Es erscheinen zu demselben sowohl polnische als preussische Kaufleute in bedeutender Anzahl. Kaum hat jedoch die Versteigerung begonnen, so wird nach dem Verkaufe weniger Collis die Auktion geschlossen und erst nach Verlauf von mehreren Wochen ein zweiter Termin zum ferneren Verkaufe angesetzt. Auch dieses Mal finden sich Käufer ein, doch wird wie beim ersten Termin der Verkauf sämtlicher Collis sehr bald eingestellt und die Käufer ziehen getäuscht nach der Verantheilung einer unbedeutenden Quantität von dannen. Bei dem zum dritten Male angeetzten Termine findet sich natürlich auch nicht ein einziger Käufer ein, und der hohe Beamte sieht sich nunmehr in die Nothwendigkeit versetzt, die zum größten Theile übriggebliebene confiscirte Ladung zu Spottpreisen einzukaufen. Bereits am andern Tage befand sich das billig erworbene Gut auf dem Wege nach Warschau.

Von zuverlässiger Seite wird uns ein eigenthümlicher Fall mitgetheilt, welcher das russische Beamtenthum sehr bezeichnend charakterisirt. Ein Professor N. in Warschau hatte sich vor längerer Zeit um eine bessere Stelle in A., für welche gerade eine Vakanz eintrat, beworben. Es verging lange Zeit, der Petent blieb ohne Antwort und — starb im Juni vorigen Jahres. Vor mehreren Wochen theilte die amtliche „Warschauer Ztg.“ die Versetzung des Professors N. an die von ihm gewünschte bessere Stelle mit — also $\frac{1}{2}$ Jahr nach dem Tode des Petenten. Man will wissen, daß für den Gestorbenen das Gehalt ungeschmälert berechnet und ausbezahlt ist.

Neuß, 11. April. Heute fand in Grevenbroich die Erwahlung für den ausgeschiedenen Abgeordneten, Appellations-Gerichtsrath Bachem, Statt. Mit 109 Stimmen wurde der Bürgermeister Sartorius auf Nikolaus-Kloster, gegen B. Haanen, ehemaliges Mitglied der katholischen Fraction, der 46 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten erwählt.

Oesterreich.

Wien, 11. April. Gestern Abend verbreitete sich die Nachricht, daß in Triest drei der angesehensten Kaufleute gefänglich eingezogen worden seien; man nennt: Pasquale Cavalliere de Revoltella, Giuseppe Brambilla und Davide Mondolfo. Die Genannten gehören nicht bloß zu den angesehensten und reichsten Firmen der Freihafenstadt, sondern repräsentiren die Elite der dortigen Gesellschaft. Irren wir nicht, so sind Revoltella und Mondolfo persönliche Freunde des Baron Brud. Die Sache macht das peinlichste Aufsehen und einen wahrhaft deprimirenden Eindruck, da man allgemein überzeugt ist, daß es sich nicht um einen Betrug oder Unterschleif bei den Lieferungen für das Militär im Laufe des vorjährigen Krieges, sondern um etwaige Bestechungen oder Gratifikationen bei diesen Geschäften handeln kann.

Italien.

Auf Sicilien scheint es wieder ruhig zu sein; dagegen ist die Aufregung in Neapel so groß, daß sogar Gerüchte von vollzogenen Todesurtheilen, wegen politischer Vergehen, verbreitet sind. Wahrscheinlich ist jedoch daran so wenig Wahres, wie an dem Einrücken der Auzzen-Armee in den Kirchenstaat. In Betreff des Aufstandes in Messina erfährt die Independance von wohlunterrichteter Seite, daß gerade dort eine Erhebung, besonders Schwierigkeiten bieten würde. Wenn der Aufstand auf der Insel wirklich Wurzel gefaßt hätte, so würden wir jedenfalls schon von Truppen-Sendungen u. s. w. aus Neapel etwas erfahren haben; bis jetzt jedoch ist Alles still davon, obwohl es verdächtig ist, daß die Telegraphen-Verbindung entweder wirklich oder angeblich zwischen der Insel und dem neapolitanischen Festlande unterbrochen ist.

Turin, 7. April. Durch Decret vom 4. April wird die toscanische Kriegs-Marine mit der sardinischen vereinigt. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erhielt einen Credit von 100,000 Lire für außerordentliche Auslagen. Die Befestigungen von Pavia, Piacenza, Pizzighetone und Bologna wurden für Werke öffentlichen Nutzens erklärt; die Expropriationen sollen sogleich beginnen. Das russische Depot soll von Villafranca nach Spezia verlegt werden.

Frankreich.

Paris, 11. April. Heute ist hier das Gerücht verbreitet, der Konflikt zwischen der Schweiz und Frankreich sei auf friedliche Weise beigelegt worden. Die französische Regierung soll sich dazu verstehen wollen, an die Schweiz den Theil Savoyens abzutreten, der an den Ufern des Genfer Sees liegt, so wie die Gebirgs-Abhänge, die Chablais und Faucigny von dem Canton Wallis trennen.

Die „Patrie“ enthält folgende Mittheilung: „Ein Mailänder Blatt meldet, daß neuen Weisungen zufolge die Divisionen Autamarre, Ulrich und Bourbaki in der Lombardie verbleiben sollen. Diese Nachricht ist unrichtig. Die Division Ulrich ist auf dem Marsche, die Division Bourbaki tritt denselben am 12. d. M. an. Die Division Autamarre wird vielleicht zuletzt abmarschiren, was aber nicht besagen will, daß die Räumung suspendirt sei. Der Abmarsch hat seinen Fortgang und wird nur durch die Zeit bedingt, welche die Ausführung einer solchen Maßregel erfordert.“

Die Schweiz scheint zu größerer Nachgiebigkeit bereit. Frankreich wird eine Strecke mehr neutralisiren, und damit Punktum. Weiterhin hat dem Minister Thouvenot die besten Zusicherungen gemacht. Dr. Kern wird das Opfer werden, und man nennt bereits Herrn Barmann, den früheren Gesandten der Schweiz, als dessen Nachfolger. Herr Barmann hat von Anfang an hier seinen Einfluß zu Gunsten einer versöhnlichen Haltung geltend gemacht. So wird man denn in Bern insinuiren, daß man die Ernennung des Herrn Barmann hier gern sehen würde. So erzählt man an gut unterrichteten Orten.

Ein Pariser Blatt meldet aus Toulon, 5. April: Eine ministerielle Depesche befiehlt, die Dampf-Fregatte „Bauban“ auf Kriegsfuß zu setzen. Man hat sofort die Artillerie an Bord geschafft, und das Schiff wird morgen Abends nach der Station von Nizza und Villafranca abgehen.

Spanien.

Madrid, 8. April. Es wird Sie interessieren, einige Einzelheiten über das zu erfahren, was man sich in den hiesigen diplomatischen Kreisen über den Putz von Ortega erzählt. Man weiß, daß dieser General im Laufe dieses Winters in Paris gewesen und von der Kaiserin empfangen worden ist. Hieraus, und auch aus Mittheilungen, die von Paris hierher gelangt sind, werden Vermuthungen gezogen, die zu wiederholen, wohl nicht an Place ist. Es genüge, zu bemerken, daß in diesem Augenblicke eine gewisse Gespanntheit zwischen der Königin Isabella und der Kaiserin Eugenie besteht (un certain agacement, wie die Dame sagt, der ich diese Mittheilungen verdanke). Und doch hat letztere sich für einen der Theilnehmer an der letzten carlistischen Verschwörung bei der Königin verwandt. Es ist dies der Herzog de la Rocca, ein Bruder Liederlich, der in den Pariser Loretten-Gesellschaften besser geklitten war, als in den hiesigen aristokratischen Zirkeln, der aber das Glück hat, ein Vetter der Kaiserin Eugenie zu sein. Zu Gunsten dieses Mannes nun hat Ihre Majestät an die Königin Isabella geschrieben, um von ihr dessen Begnadigung zu erwirken. Isabella antwortete, es sei ihr unmöglich, den Herzog den Gerichten zu entziehen, da die Gesetze des Landes dies nicht zugeben, doch hoffe sie, daß nach Fällung des Urtheils ihre Minister sich nicht widersetzen werden, daß sie, dem Zuge ihres Herzens folgend, die Fürbitte einer ihr so theuren Person werde erfüllen können. Für den General Ortega hat die Gräfin Montijo gebeten; nach allem, was hier gesprochen wird, dürfte diesem Manne gegenüber die ganze Strenge des Gesetzes beobachtet werden. Es muß hinzugefügt werden, daß die öffentliche Meinung sich ohne Unterschied für eine rückhaltlose Bestrafung ausspricht. Daß bei Hofe auch der König beschuldigt wird, die carlistische Bewegung zu unterstützen, darf Sie weiter nicht überraschen. So oft die Carlisten sich rühren, will man hier die Hand des Königs in der Bewegung erblicken. Ich glaube nicht, daß man irgend einen Beweis gegen den Gemahl Isabella's II. vorzubringen im Stande ist, aber diese Gerüchte, die man in den höchsten Kreisen sich zutraut, bleiben immer bezeichnend.

Ortega soll erklärt haben, er werde erstaunliche Enthüllungen machen; er will, wie es scheint, sich als Opfer geben. — Montemolin und Cabrera sind glücklich entwischt. An ihrer Theilnahme wird um so weniger gezweifelt, als Herr Jacire Mur, ehemaliger Generalstabs-Oberst Cabrera's, von der Partie gewesen. Dieser Mann, ein reicher Grundbesitzer von Tortosa, wo er einen großen Einfluß auf die Partei ausübt, würde sich gewiß nicht an Ortega's Unternehmen betheiligen haben, wenn er der thätigen Anwesenheit seines Generals nicht sicher gewesen wäre. — Hier sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Außer Miralles, dem Geschäftsträger Ortega's, sind noch andere Personen verhaftet worden, deren frühere Beziehungen verdächtig waren. — O'Donnell dürfte allem Anscheine nach befestigt aus dieser unerwarteten Krise hervorgehen.

Stettiner Nachrichten.

**** Stettin, 13. April.** Die Postdampfschiffahrt zwischen hier und Stockholm wird am 24. April ihren Anfang nehmen, an welchem Tage der „Nordstern“ zum ersten Male von Stockholm nach hier abgefertigt werden wird. Am 1. Mai wird das Schiff von hier nach Stockholm expedirt und das Dampfschiff „Schoonen“, welches von der preussischen Postverwaltung gemietet ist, von Stockholm nach hier abgehen.

****** Zufolge Nachrichten aus Schlessen vom gestrigen Datum ist die Oder dort in Folge der milden Temperatur und der Feuchtigkeit-Niederschläge in den letzten Tagen bedeutend gestiegen. Wir werden deshalb ebenfalls einen höheren Wasserstand zu erwarten haben.

****** Dem Bürgermeister a. D. Krüger zu Treptow a. T. ist der rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife Allerhöchst verliehen worden.

****** Der Kreisgerichts-Direktor Flemming zu Schlawa ist am 10. d. M. gestorben.

* Schon früher war eine Bestimmung ergangen, wonach zu den höheren Dienststellen bei den Intendanturen nur solche Personen gelangen können, welche schon Landwehr-Offiziere sind, oder doch das Qualifikations-Zeugniß zum Landwehr-Offizier besitzen. Es sind zwar bis jetzt wenige Intendanturbeamte den Offizier-Korps zur Wahl als Offizier gestellt worden, weil man stets annahm, daß dieselben bei eintretender Mobilmachung einem Truppentheile als Offiziere nicht zugetheilt werden könnten, da sie bei den Intendanturen selbst verwendet würden. Nun soll aber, der „Schlessen Zeitung“ zufolge, jeder Intendanturbeamte zur Wahl gestellt, bezüglich zum Landwehr-Offizier gewählt werden, um nach abgelegtem Assessor-Examen bei einem Linien-Truppentheile als Offizier zur Dienstleistung kommandirt werden zu können. Der Zweck dieser Dienstleistung ist, daß der Beamte mit den militärischen Bedürfnissen und Verhältnissen vollkommen vertraut wird, und dieselben sollen hauptsächlich die militärischen Mitglieder bei den verschiedenen administrativen Kommissionen (Beförderungs-, Kasen-, Kasartenschweifen) vertreten. Während der Dauer dieser Dienstleistung beziehen die Intendanturbeamten die chargemäßigen Kompetenzen eines Lieutenants. Die Zeit des Kommandos ist auf ein Jahr festgesetzt.

****** Kriminalgerichts-Verhandlung vom 13. April. Es gewährt immer hohe Befriedigung, wenn eine der vielen Kuppelwirthschaften, die gleich giftigen Pilzen in unserer Stadt emporwuchern, vom Arme der Gerechtigkeit erreicht werden. Es steht die Besitzerin des Lokals Fuhrstraße No. 1 u. 2, die verheirathete Arbeiterin Bräseff, eine schon vielfach wegen Diebstahls und anderer Vergehen bestrafte Person, vor den Schranken, unter der Anklage der gewohnheitsmäßigen Kuppel. Da die Deffentlichkeit ausgeschlossen wird, so theilen wir nur mit, daß dieselbe zu 6 Mon. Gef., 1 J. Verlust der Ehrenrechte und 1 J. Polizeiaufsicht verurtheilt wurde.

Der Arbeitsmann Christian Friedrich Schmidt aus Bock, schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft, darunter einmal mit 5 Jahr Zuchthaus, wird angeklagt, am 19. November vor. Jahres ein dem Schulzen Krause aus Böcking gehörendes Fäßchen Brantwein von einem Wagen in der Mühlengasse gestohlen zu haben. Er war in Begleitung zweier anderer Personen am neuen Bollwerk mit dem Faß gesehen worden, wo er es hinter Kalktonnen verborgen hatte. Ungeachtet seines Leugnens, das Faß gestohlen und dorthin gelegt zu haben, wird seine Schuld festgestellt und er zu 1 J. Zuchthaus, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Zeit verurtheilt.

Bei einer Reihe geringfügiger Sachen erschienen die Angeklagten sämmtlich nicht und wird gegen dieselben in contumaciam verhandelt: Der Knecht Carl Friedrich Wilhelm Hauff aus Rosow hatte dem Kanonier Füllhorn zu Garz a. D. gestohlen ein Paar Handschuhe und ein Paar alte Stiefel gestohlen; er wird zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Die verheirathete Arbeiterin Kolling hatte einen der verheiratheten Gastwirth Otto zu Böcking gehörigen Saß mit Kunkelblättern, so wie bei dem Eigenthümer Prillwitz mittelst gewaltsamen Durchbrechens eines Strohdaches eine Parthie kleingemachtes Esenholz gestohlen, sie wird zu 6 Monat Gefängniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 J. P.-A. verurtheilt.

Der Schiffsjunge Heinrich Krüger aus Schwantenheim, welcher am 21. November v. J. aus dem Kahn des Schiffer Gottschall ein Portemonnaie mit 13 Sgr. und eine Cigarettenfahse entwandt hatte, wird zu 3 W. Gef., 1 J. Verlust der Ehrenrechte und 1 J. P.-A. verurtheilt.

Der Tischler Friedr. Ferd. Voigt, welcher im Dezember v. Jahres bei dem Kaufmann Schröder in der Neustadt Möbel v. polirt hatte und dabei gestohlen 3 silberne Theelöffel, 150 Cigarren und einen Schleps gestohlen hatte, wird zu 6 W. Gef. und 1 J. Verl. der Ehrenrechte verurtheilt.

Der Jungmann Carl Job. Schröder hatte sich am 1. Juli v. J. bei dem Küstenschiffer Niejahr zu einer Reise nach Königsberg verheuert und von diesem 3 Thaler Vorschuß erhalten. Die Behandlung des Jungmanns muß nicht die beste gewesen sein, denn am 3. in Ewinemünde angekommen, sagte er den Entschluß, seine Heuer zu brechen. Der Schiffsführer und dessen Sohn waren von Bord gegangen, er aß ein von Niejahr in Stettin für 5 Sgr. gekauft Brod zur Hälfte auf, nahm die andere Hälfte, so wie ein halbes Pfund Butter und ein Pfund Speck an sich und verließ das Schiff. Er bestreitet heute, diese Gegenstände mitgenommen zu haben, was durch die eidlische Aussage des Niejahr und seines Sohnes jedoch festgestellt wird; es wird gegen ihn wegen Verlaufs der Heuer und wegen Diebstahls auf 14 Tage Gef. erkannt. Mehrere andere Anklagen werden ausgesetzt.

Militärisches.

— Mit der Formation der beiden neuen Garde-Kavallerie-Regimenter soll demnächst der Anfang gemacht werden. Die drei bisher in Friesack, Neustadt-Ebersw. und Bernau gestandenen fünften Escadrons des Garde-Kürassier-, Garde-Dräger- und 2. Garde-Ulanen-Regiments werden dabei, dem Vernehmen nach, das zweite, die drei fünften Escadrons der drei anderen Garde-Ka-

vallerie-Regimenter das erste dieser Regimenter formiren. Ihre künftigen vierten Schwadronen werden dieselben danach unter Zuziehung der beiden Garde-Landwehr-Kavallerie-Stämme wahrscheinlich aus sich selber herausbilden. Wie verlautet, steht es übrigens noch nicht ganz fest, ob diese beiden Regimenter der Waffe nach, wie bei der Linien-Kavallerie, aus Ulanen und Dragonern bestehen sollen, sondern wäre es möglich, daß künftig bei der Garde die vier Kavallerie-Waffengattungen der preussischen Armee, Kürassiere, Dräger, Ulanen und Husaren auf je zwei Regimenter gesetzt würden. Abweichend von den früheren Bestimmungen der Art, wonach das Regiment Garde du Corps zu den vierwöchentlichen Frühjahrs-Übungen im Regiment immer in Potsdam zusammengezogen wurde, werden in diesem Jahre dieses und das Garde-Kürassier-Regiment, in einer schweren Brigade vereinigt, bei Berlin ihre Exercitien abhalten. Vor den beiden neuen Kasernen in Charlottenburg sollen 2 kolossale Pferde von zwei vollständig ausgerüsteten Garde du Corps geführt, in Erz ausgeführt werden und ist die Anfertigung dieser Arbeit dem Prof. Riß übertragen, welcher bereits auch das Modell zu dem einen Kunstwerke vollendet haben soll.

— Nach einer Mittheilung des „Soldatenfreundes“ wird bei der Veranlagung der jetzigen Landwehr-Stamm-Regimenter zu wirklichen Linien-Regimentern in der That höchst wahrscheinlich die Rangordnung derselben resp. ihre Nummer, nach dem Datum ihrer Errichtung geordnet und bestimmt werden. Die Verwirrung dabei verspricht indeß ziemlich groß zu werden, da einzelne der neuen Linien-Regimenter ebenfalls ältere Stämme besitzen und wieder entgegengesetzt auch sich unter den ersten 24 ehemaligen Landwehr-Regimentern namentlich die Posener Regimenter befinden, welche erst 1815 errichtet worden sind und die deshalb in der Nummer zurückgesetzt werden müßten. Selbst mit den bisherigen Reserve-Infanterie-Regimentern ist dies theilweise der Fall, indem davon das jetzige 33. und 34. Regiment als das ehemalige schwedische Leib- und das zuletzt schwedische Regiment Engelbrecht den Zeitpunkt ihrer Errichtung weiter hinaus als selbst die ältesten brandenburgisch-preussischen Truppenteile, nämlich bis 1609 zurückverlegen. Speziell sind von den neuen preussischen Linien-Regimentern die von Nr. 12 bis 24 als ehemals brandenburgische und die 12 sogenannten Reserve-Regimenter Anfang 1813 errichtet worden. Ferner ist das 25. die ehemals Lützen'sche Freischaar, das 26. das ehemalige Elbregiment, das 27. ist aus dem Reich'schen Jäger-Bataillon und der Hellwig'schen Freischaar errichtet worden, welche alle ebenfalls ihre Entstehung aus demselben Zeitpunkte herschreiben. Das 28. und 29. Regiment sind ehemals großherzoglich bergische Truppenteile, die indeß den Zeitpunkt ihrer Errichtung schwerlich über 1814 und 15 zurückverlegen können, dagegen stammen wieder das 30. und 31. Regiment von der ehemals russisch-deutschen Legion, welche theilweise schon 1812 errichtet worden war, das 32. Linien-Regiment endlich ist erst 1815 und die übrigen Reserve-Regimenter sind sogar erst 1820 neu errichtet worden. Als der Zeitpunkt der Errichtung der älteren Landwehr-Regimenter, wozu mit Ausnahme des 19. Regiments die bis 24 gehören, muß bekanntlich der 17. resp. 23. März 1813 angenommen werden. Die anderen Regimenter bis Nr. 32 stammen meist von 1814 und 15, doch haben einzelne derselben ebenfalls, wenigstens theilweise noch diese beiden Feldzüge mitgemacht.

Telegraphische Depeschen.

London, 13. April. (W. T. B.) Nach einer telegraphischen Depesche der heutigen „Times“ aus Palermo hat sich der dortige englische Consul am 5. d. an Bord eines der im Hafen liegenden englischen Schiffe begeben.

Getreide-Berichte.

Berlin, 13. April. Weizen loco 62—73 Thlr. pr. 2100 Pfd. Roggen loco 47 1/2—48 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Frühjahr 47—47 1/2 Thlr. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 47—47 1/2 Thlr. bez. und Gd., 47 1/2 Br., Juni-Juli 47 1/2—47 3/4 Thlr. bez. und Br., 47 1/2 Thlr. Gd., Juli-August 47—47 1/2 Thlr. bez., Br. und Gd., Sept.-Okt. 47 bez.

Gerste, große und kleine 38—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 27—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 27 1/2—28 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 28 Thlr. nominell, Juni-Juli 28 1/2 Thlr. nominell.

Erbölen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübel loco 10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Gd., April-Mai 10 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 10 1/2 Br., Mai-Juni 10 1/2—10 3/4 Thlr. bez., 10 1/2 Thlr. Br., 19 1/2 Gd., September-Oktober 11 1/2—12 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 11 1/2 Br.

Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. Gd. Spiritus loco ohne Faß 17 1/2—18 1/2 Thlr. bez., April-Mai 17 1/2—18 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 17 Br., Mai-Juni 17 1/2—18 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 17 1/2 Br., Juni-Juli 18—18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Gd., Juli-August 18 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 18 1/2 Br., August-September 18 1/2 Thlr. Br., 18 1/2 Gd.

Weizen in fester Haltung. — Der Terminhandel in Roggen war auch heute nicht sehr belebt, da die Verkäufer sich anfangs zurückhaltend zeigten und dadurch, so wie auch in Folge der besseren holländischen Berichte ist wieder eine neue Preiserhöhung bevorzusehen. Der Kofohandel blieb belebt und ebenso wurde schwimmende Waare mit einer Zugabe von 1/4 Thlr. getauscht. Im Allgemeinen scheinen die Inhaber in der nächsten Zeit höhere Preise zu erwarten, da sie mit ihrer Waare zurückhaltend bleiben. — Rübel in fester Haltung ohne wesentliche Aenderung und wurden die letzten Forderungen gern bewilligt. — In Spiritus behauptete sich auch die feste Stimmung, die in den letzten Tagen vorherrschend blieb und Preise erluben wiederum eine kleine Erhöhung. Die französischen Berichte, die für diesen Artikel animirt bleiben, insinuiren auf den hiesigen Markt.

Berlin, 13. April. Die Börse war sehr geschäftlos, die Kaufkraft war im Allgemeinen viel eingeschränkter als gestern und besonders vorgestern, und namentlich in Eisenbahnen herrschte Anfangs mehr Lust zum Verkaufen als zum Kaufen; zuletzt aber wurden sie sehr fest. Deutsches Geld waren auch zu den gewöhnlichen Coursen fest, aber geschäftlos; preussische Fonds waren behauptet, Staatsanleihen begehrt, Anleihen jedoch leicht zu haben, wenn 5 Proz. 1/4 gewannen.

April.	6 Uhr.	Morgens 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° redurt.	11 335,85	12 336,77	12 338,29
Thermometer nach Réaumur.	11 + 1,3°	12 + 7,4°	12 + 3,4°
	12 + 1,4°	12 + 7,0°	12 + 3,5°

Eisenbahn - Actien.

Aachen-Masticht 4	15 1/2 B	Niedersch.-Märk. 4	89 3/4 B
Amst.-Rotterd. 4	69 1/2 B	do. Zweigbahn 4	— G
Berg.-Märk. A. 4	75 — bz	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	46 3/8 bz
do. B. 4	— —	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	114 — bz
Berlin-Anhalt 4	104 1/4 bz	do. Lt. B. 3 1/2	107 B
do. Hamburg 4	103 G	Oest.-Frz. Stb. 5	138 bz
do. Ptsd.-Magdb. 4	123 bz	Pr. Wilh. (St. V.) 4	47 B
do. Stettiner 4	96 3/4 bz	Rheinische alte 4	77 1/2 bz
Brsl.-Schw.-Frb. 4	79 3/4 bz	do. neueste 5	— —
Brieg-Neisse 4	49 bz	do. St.-Prior. 4	— G
Cöln-Minden 4	120 1/2 bz	Rhein-Nahe 4	41 bz
Cos.-Odb. (Wb.) 4	— —	Stargard-Posen 3 1/2	79 3/8 B
Ludwigsh.-Bexb. 4	125 1/4 G	Thüringer 4	96 3/4 B
Magd.-Wittenb. 4	32 1/2 bz		
Mecklenburger 4	43 1/4 bz		

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. 4 1/2	99 3/4 bz	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	86 bz
Staats-Anl. 1859 5	104 bz	do. do. 4	94 1/2 B
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	98 3/8 bz	Posensche do. 4	— G
do. 1856 4 1/2	98 3/8 bz	do. neue 3 1/2	89 3/4 G
do. 1853 4	92 1/4 bz	do. do. 4	87 3/4 bz
Staats-Schuldsch. 3 1/2	83 bz	Schlesische do. 3 1/2	86 1/4 bz
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	113 bz	Westpreuss. do. 3 1/2	81 1/2 bz
Kur-u. N. Schuld. 3 1/2	82 G	do. neue 4	89 1/2 G
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	99 1/2 G	Kur-u. N. Rentbr. 4	93 1/2 bz
do. do. 3 1/2	81 1/4 G	Pommersche do. 4	92 1/2 bz
Börsen-Anl. 4 1/2	103 1/2 bz	Posensche do. 4	91 B
Kur-u. N. Pfdb. 3 1/2	88 G	Preussische do. 4	91 1/2 G
do. neue 4	97 3/4 G	Westph.-Rh. do. 4	92 1/4 bz
Ostpr. Pfandbr. 3 1/2	81 1/4 G	Sächsische do. 4	93 bz
		Schlesische do. 4	92 3/4 B

Prioritäts - Obligationen.

Aachen-Masticht 4	— G	Cöln-M. IV. Emiss. 4	79 1/2 bz
do. II. Serie 4	— G	Niedersch.-Märk. 4	90 1/4 G
Bergisch-Märk. 5	100 3/4 bz	do. convert. 4	90 B
do. II. Serie 5	99 3/4 bz	do. do. III. Ser. 4	— G
do. III. do. 3 1/2	72 B	do. do. IV. Ser. 5	— B
Berlin-Anhalt 4	94 1/2 G	Oberschl. Lt. A. 4	92 bz
do. do. 5	— bz	do. Lt. B. 3 1/2	78 3/4 bz
do. Hamburg 4 1/2	102 G	do. Lt. D. 4	84 3/4 B
do. II. Emiss. 4 1/2	101 1/4 G	do. Lt. E. 3 1/2	72 3/4 bz
do. Ptsd.-Magd. 4	— —	do. Lt. F. 4 1/2	89 B
Lt. A. B. 4	— B	Oesterr.-Franz. 3	252 bz
do. Lt. C. 4 1/2	98 1/8 bz	Rhein. Pr.-Obl. 4	— B
do. Lt. D. 4 1/2	97 G	do. v. Staat gar. 3 1/2	— B
do. Stettin 4 1/2	99 1/2 B	Stargard-Posen 4	— —
do. do. II. 4	83 bz	do. II. Emiss. 4 1/2	— bz
Cöln-Minden 4 1/2	99 1/2 G	do. III. do. 4 1/2	— B
do. II. Emiss. 4	102 1/4 G	Thüringer 4 1/2	100 1/4 G
do. do. 4 1/2	86 B	do. III. Serie 4 1/2	98 1/2 B
do. III. Emiss. 4	80 3/4 B	do. IV. do. 4 1/2	95 1/2 B
do. do. 4 1/2	88 1/2 bz		

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. 5	51 B	Cert. L. A. 300 Fl. 5	92 3/4 B
do. Nat.-Anl. 5	58 3/8 bz	do. L. B. 200 Fl. 4	22 3/4 G
do. P.-Obl. 4	71 1/4 B	Pfdb. n. i. S.-R. 4	86 1/4 G
do. Eisb.-Loose 4	49 1/2 bz	Part.-Obl. 500 Fl. 4	90 G
do. Bankn. 8. W. 4	74 1/2 bz	Poln. Banknoten 4	87 1/8 bz
Insk. b. Stgl. 5. A. 4	94 3/4 bz	Hamb. St.-Pr.-A. 4	84 1/2 G
do. do. 6. A. 5	104 3/4 G	Kurhess. 40 Thlr. 4	41 1/2 G
Engl. Anleihe 5	106 1/4 G	N. Bad. 35 Fl. 0. 4	29 3/4 bz
Neue do. 5	62 3/4 B	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 1/2 B
Russ. Pln. Sch. O. 4	83 1/4 bz	Schwed. Pr.-Pfdb. 4	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	126 1/2 bz	Leipz. Crdb.-Act. 4	55 1/4 bz
Berl. Kass.-Ver. 4	117 1/2 G	Dessauer do. 4	16 1/4 bz
Pomm. R.-Prvb. 4	75 B	Oesterreich do. 5	69 1/2 bz
Danziger do. 4	79 1/4 B	Genfer do. 4	24 1/2 bz
Königsberg do. 4	82 B	Dsc.-Com.-Ant. 4	79 bz
Posener do. 4	72 1/2 G	Berl. Hdl.-Ges. 4	76 1/2 bz
Magdeb. do. 4	73 1/4 G	Schles. Bankv. 4	71 1/2 bz
Rostock 4	— —	Waaren-Crd.-Ges. —	90 1/2 B
Hmb. Nrd.-Bank 4	80 3/4 B	Ges. f. Fabr. von	
do. Vrsn.-do. 4	97 3/4 G	Eisenbahndb. 5	60 B
Bremer Bank 4	95 G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	84 1/2 B
Darmstadt 4	60 1/2 bz	Minerv.-Bgw.-A. 5	28 B

Gold- und Papiergeid.

Louis'd'or 108 7/8 bz	Fr. Bkn. m. R. 99 7/8 bz
Gold pr. Zollpf. 453 1/2 G	do. o. R. 99 1/8 G
Gold-Kronen 9 2 1/2 G	Silber pr. Zollpf. 29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 12. April.)

Amsterdam kurz 142 bz	Augsburg 2 Mon. 56 22 bz
do. 2 Mt. 141 1/4 bz	Leipzig 8 Tage 99 1/8 G
Hamburg kurz 150 3/8 bz	do. 2 Mon. 99 1/2 G
do. 2 Mt. 149 7/8 bz	Frankf. a. M. 2 Mon. 56 22 bz
London 3 Mt. 6 17 1/4 bz	Petersburg 3 W. 96 1/4 bz
Paris 2 Mt. 78 1/2 bz	Bremen 8 Tage 107 1/8 bz
Wien Oest. W. 8 T. 74 1/2 bz	
do. 2 Mt. 74 bz	

Angekommene Fremde

Stettin, den 14. April.

„Hotel de Prusse.“ Pastor Dr. Regensburg aus Schönwald. Rittergutsbes. Ruit aus Colberg. Rentier Madame Busse aus Ratibor. Rittergutsbes. v. Bülow aus Stralsund. Rittergutsbes. v. Bögge aus Rauen. Kreisrichter Lympius aus Greifswald. Hofkapellmeister Hill aus Berlin. Kaufm. Anders aus Dortmund. Director Neffensius aus Eisleben. Dr. Philippborn aus Potsdam. Lieut. v. Reimsberg aus Stralsund. Gutsbes. Bertram u. Gemahl aus Poppenheim. Dr. philof. Piepenreich aus Berlin.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 15. April werden in den hiesigen Kirchen predigen.

Schloß-Kirche:

Herr Rektor Bischoff um 8 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Richter um 10 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Herr Rektor Busch aus Greifswald um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Dr. Richter.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr Superintendent Dr. Jaspis.

Jacobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Hildebrandt 1 1/4 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberprediger Dr. Fischer um 9 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 10 1/2 Uhr. (Einssegn.)
Herr Pastor Teschendorf um 2 1/2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9 Uhr.
Herr Prediger Brandt um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Köhn um 9 Uhr. (Einssegnung.)
Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Köhn.

Neu-Torney im Schulhause: Vorlesen.
Bredow um 8 1/4 Uhr. Kupfermühl: 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Harder.

Grabow: Nachmittags 2 1/2 Uhr Les- u. Gottesdienst

Aufgeboten

am 2. Osterfeiertage zum ersten Male:

Schloß-Kirche.

Carl Wilhelm Vollerhof, Postillon, mit Jungfr. Johanna Bertha Auguste Seidlitz.
Johann Heinrich Timm, Königl. Resier-Loofse hier, mit Jungfrau Caroline Friederike Edwasse zu Biel bei Wollin.
Herr Heinr. Ad. Neumann, Königl. Regierungsrath hier, mit Jungfrau Caroline Henriette Wilhelmine Bismark.

Jacobi-Kirche.

Herrmann Friedrich Naß, Tischlergeselle hier, mit Jungfrau Wilhelmine Henriette Schwarzkopf hier.
Carl Friedrich August Dasse, Ma. rerges. hier, mit Jungfrau Christine Albertine Heinz hier.
Christian Friedr. Bogislav Steinhauer, Müller hier, mit Jungfrau Christine Henriette Beder hier.
Friedrich Joachim Ernst Günther, Arbeiter hier, mit Caroline Wilhelmine Hinz hier.
Georg Heinrich Christian Karow, Brettschneider hier, mit Frau Albertine Regine Christine, geb. Muhl, separirte Winger hier.

Johann Friedrich Knooy, Tischlerges. hier, mit Jungfrau Hulda Henriette Goltz hier.
Franz W. Heinrich Hieronimus, Kleidermacher hier, mit Wilhelmine Johanne Louise Frey hier.

Johannis-Kirche:

Herr Gustav Adolph Piskow, Schiffskapit. hier, mit Jungfr. Marie Auguste Louise Löwenthal hier.
Herr Johann Rudolph Ferdinand Rindstedt, Schmiedemeister hier, mit Jungfrau Marie Louise Kallas hier.

Herr Heinrich Eduard Carl Soltan, Barbierherr, mit Jungfrau Marie Theresie Helmine Gers hier.
Johann Ferdinand Thormann, Comptoirrote hier, mit Regine Wilhelmine Krause hier.
Carl Wilhelm Duade, Kutischer hier, und Jungfrau Johanna Caroline Kading hier.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Baron Hugo Hermann Georg v. Eichstedt, aus dem Hause Coblenz bei Pasewalk, mit Jungfr. Louise Auguste von Ekenken hier.

Carl Diester, Eisdreher in Grabow, mit Caroline Wilhelmine Albertine Kubblant in Grabow.
Herr Joh. Friedrich Blum, Klempnermstr. hier, mit Jungfr. Aug. Albert Henriette Albrecht in Grabow.
August Wilhelm Ferdinand Dufner, Arbeitsm. hier, mit Auguste Christine Henriette Stein hier.

Nicolaus Kataiczak, Tischlermstr. in Grabow, mit Christine Rieds, separirte Göblte in Katharinenhof.
Johann Friedrich Wilhelm Hauptert, Böttchergesell hier, mit Jungfrau Ernestine Emilie Schend hier.
Johann Carl Georg Uting, Arbeitsm. hier, mit Jungfrau Dorothea Henriette Amalie Schnaud hier.
Carl Christian Ludwig August Erdmann Kroh, Arbeiter zu Bredower Antheil, mit Elwine Louise Auguste Geng das.

Carl Ernst Friedrich Wilhelm Goll, Bäckermeister zu Neubrück, mit Jungfrau Louise Emilie Auguste Naes zu Kupfermühl.

Carl Friedrich Lucht, Arbeiter zu Bredower Antheil, mit Wilhelmine Caroline Friederike Manohr daselbst.

Gertrud-Kirche:

Christian Friedrich Franz Schröder, Arbeiter hier, mit Jungfr. Wilhelmine Pädle hier.
Johann Wilhelm Ferdinand Wellhusen, Arbeiter hier, mit Marie Christine Wilhelmine Werner hier.
Gottlieb Benjamin Nerlich, Arbeiter hier, mit Johanne Christine Lepke hier.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Aktionäre der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden hiedurch, in Gemäßheit des §. 29 des Statuts, zur ordentlichen General-Versammlung auf

den 28. April 1860, Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Börseuhause, eingeladen.

Die Stimmkarten werden gegen Legitimation im Bureau unseres Instituts, gr. Oderstraße Nr. 7, am 26. und 27. April cr. verabfolgt, und nur ausnahmsweise an fremde zureichende Aktionäre noch am Morgen vor der General-Versammlung im Börseuhause ausgefertigt werden.

Der gedruckte Rechnungs-Abschluß pro 1859 ist vom 14. April cr. ab auf unserm Bureau entgegen zu nehmen.

Stettin, den 27. März 1860.

Der Verwaltungsrath.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 121. Lotterie werden hiermit erucht, die Erneuerung der 4. Klasse spätestens bis den 23. April cr., Abends, als den geleslich lekten Termin bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnack, J. Schwolow,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zu verkaufen.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Tblr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt
Carl Stocken.



Königsberg-Stettiner Dampfschiffahrt.

Das Dampfschiff „Düker“, Capitain Moje, fährt am 20. April, zuerst früh 5 Uhr, von Stettin nach Königsberg in Pr. und von da ab jeden 10., 20. und 30. von Stettin, 5., 15. und 25. von Königsberg.
Frachten billigt.
Dampfschiff-Bureau von **Herm. Schulze.**



Vergnügungsfahrt nach dem Haff.

Sonntag, den 15. April, bei schönem Wetter, durch das Dampfschiff „die Sonne“. Abfahrt Nachmittags 2 1/2 Uhr. Rückfahrt ca. 6 Uhr. Passagiergeld 10 Sgr., Kinder die Hälfte.

Hermann Schulze.

Die Pommerische Mühlen-Affekuranz-Societät zu Stettin,

mit einem Versicherungskapital von

ca. 2 1/2 Millionen Thalern,

versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und Umfanges, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie Borräthe und Mobiliar der Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter gegen Feuergefahr. Da die Gesellschaft auf Gegenseitigkeit gegründet ist, so wird auf keinen Gewinn hingearbeitet und erfolgt deshalb die Versicherung den Aktien-Gesellschaften gegenüber zu außerordentlich niedrigen Prämien. Durch die Ausdehnung der Gesellschaft auf das In- und Ausland hat der Geschäftsumfang der Societät bedeutend gewonnen und werden die Versicherten bei geringster Prämie die größte Sicherheit gewinnen.

Die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter des In- und Auslandes werden daher ergebenst zum Eintritt in den Societäts-Verband eingeladen. Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei unseren bekannten Agenten und in unserm Bureau

Stettin, Paradeplatz Nr. 2.

gratis in Empfang zu nehmen und wird auf jede geschäftliche Anfrage umgehende ausführliche Antwort ertheilt.

Stettin, im April 1860.
Die Direktion der Pommerischen Mühlen-Affekuranz-Societät.

Neuchâtel

Anlehnslöße,

Nächste Ziehung

am 1. Mai.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November stattfindenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Frs. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Frs. 11 erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungs-haus a Htl. 3 per Stück mit dem Bemerken, daß auf Verlangen, alle durch mich gezogene Original-loose nach der Ziehung wieder zurückgekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Betheiligung dieses Anlehens zu riskiren ist.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt am Main.

Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlichst.

Hochrothe Messina-Apfelinen u. Citronen

n Kisten, ausgezählt, auch einzeln billigt bei
Carl Stocken.

In der Pommerischen Obstbaum- und Gehölzschnitzschule zu Radefow bei Tantow, Berlin-Stettiner Bahn, stehen noch 1500 starke Kastanienbäume in vorzüglicher Eigenschaft, zu Alleenpflanzungen sich eignend, und 1200 hochstämmige Maulbeerbäume, ebenfalls in vorzüglicher Eigenschaft, zum Verkauf.

Ein Ockerahn ist billig zu verkaufen vom Eigenthümer **Otto** bei Ziskos Hof.

Die Samenhandlung von Wilhelm Grohmann in Stettin, Frauenstraße Nr. 43, früher Heumarkt Nr. 5, empfiehlt selbstgebaute sächsische Sämereien in vorzüglicher Güte, worüber Verzeichnisse unentgeltlich verabreicht werden.

Preise einiger Artikel.

Braden, große, glatte, weiße, à Pfd.	6 Sgr.
" " " " gelbe, " " "	8 "
" " " " große Kleien-, " " "	10 "
Möhren, große, rotbe, " " "	6 "
" " " " weiße, " " "	5 "
Zwiebelsaamen, gelbe, Wändische " " "	15 "
" " " " Holländ. " " "	20 "
" " " " rotbe, " " "	20 "
Zuderrunkel, " " "	3 "
Biebrunkel, lange, rotbe, " " "	6 "
" " " " gelbe, " " "	6 "
" " " " rotbe, Oberdorfer " " "	6 "

Verschiedenste Kleesorten zu billigsten Preisen.

Mein Strohhut-Lager, anerkannt das bedeutendste am hiesigen Platze.

ist nun auf's Vollständigste assortirt und empfehle ich:

Damen-Hüte in italienischem Geflecht von 10 Sgr. an, runde Hüte in allen Gattungen, Knaben-Hüte, alle Sorten Hüte in englischem Geflecht zu den allerbilligsten Preisen, außerdem bringe ich mein größtes

Seiden-Band-Lager am hiesigen Platze

welches hinsichtlich der Auswahl und Preise von keinem Berliner Geschäft übertroffen wird, in Erinnerung, und empfehle auch weißen Glacé in guter Qualität von 16 1/2 Sgr. an.

H. Oppenheim.

Das Pianoforte-Magazin von

Louisenstr. 13,
am Hofmarkt.

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13,
am Hofmarkt.

empfeilt Concert und Stugsfagel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Voigt in Paris, Mercklin in Brüssel, Carl Schell in Cassel, E. Beckstein in Berlin, J. G. Trmmer in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Bölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Die Crinolin-Reisrock-Fabrik von

Louis Wiener, Schuhstraße Nr. 26.

empfeilt besponnene Rohröcke, das Stück von 12 1/2 Sgr. an, besponnene Stahlröcke von bestem franz. Stahl, das Stück von 20 Sgr. an, Stahlreifen a Elle von 9 Pf. an, — Doublestahl a Elle von 1 Sgr. an.

Bestellungen auf jede beliebige Sorte Crinolin-Röcke werden angenommen und auf's Schnellste ausgeführt.

Wir empfehlen zu Fabrik-Preisen unser großes Lager dauerhaft gebundener Conto-Bücher und Copir-Bücher

von besten Patent-Papieren, mit und ohne gedruckten Köpfen und Seitenzahlen, aus der Fabrik von

Hofert & Co. in Breslau.

Copir-Maschinen in Eisen und Holz von 2 1/2 Tblr. ab.

Stempelpressen incl. Firma-Stempel à 3 und 4 1/2 Tblr.

Patent-Schreib-, Concept- und Post-Papiere, mit Firma gestempelt ohne

Preisauflage. Ferner alle sonstigen Schreib- und Bureau-Utensilien.

Lithographische und Graveur-Arbeiten übernehmen zur correcten saubersten Ausführung.

Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Die nunmehr erfolgte Verlegung meines Möbels- Spiegel- u. Polsterwaaren- Lagers,

sowie meiner Tapezier-Werkstatt,
von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lo-
kalitäten des

Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26,
eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der ge-
neigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäfts-
freunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes
Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens
der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasierte Stein-Röhren,

von 2—18 Zoll Durchmesser,

zu Wasserleitungen jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien
theils zur Hinaufführung der Maise auf die Kühltische; zu Durchlässen bei Wegen, Chausseen
Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu Gas- und Wärme-Leitungen für Wohnhäuser
Fabriken und Orangerien; zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren.

Die Vorzüge, welche diese glasierten Stein-Röhren gegen eiserne Rohre haben sind allgemein
bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen.

Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten Stein-Röhren in Folge ihrer
Glaser kein Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren
es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die
eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40—100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die Haupt-Niederlage dieses Fabrikats übertragen und liegen
Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur Fabrik-Preise, und besorgen
auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies neue und vorzügliche Fabrikat angelegentlichst.

G. Borck & Co.,

landwirtschaftliches Commissions-Geschäft

Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Meine Wohnung ist gr. Domstraße Nr. 17, im
Hause der Frau Stadträtin Gutberlet.

W. Seligmann, Praktischer Zahnarzt.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 11. April:

Zum Benefiz für Fräulein Jermann.

Phädra.

Trauerspiel in 5 Akten.

Vermietungen.

Eine fein möblierte Stube und Kabinet, beides
hell und freundlich, mit schöner freier Aussicht, ist z.
1. Mai zu vermieten. Neustadt, Bergstr., neben der
Kirche 2 Tr. rechts. Auf Verlangen auch Burschen-
gelag.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zu-
behör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten
kleine Domstr. 24.

Lindenstr. No. 6. ist die Bel-Etage, aus 7 Stu-
ben, zu verm. Auf Verlangen kann auch Stallung
dazu gegeben werden.

Lindenstr. 24, wird in der Bel-Etage, eine herr-
schaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst allem Zu-
behör, zum 1. October mietfrei. Näheres daselbst
beim Wirth, 1 Treppe rechts.

Zwei freundliche, gut möblierte Vorderstuben sind
zum 1. Mai an ein oder zwei Herren zu vermieten.
Näheres Marienplatz 4, parterre.

Rosengarten 68—69, nahe dem neuen Stadthaus,
Sonnenseite, ist die eine Hälfte der Bel-Etage von
5 Zimmern, Kammern, Küche etc., sowie Waschkü-
che und Trockenboden, auf Verlangen auch Stall und
Wagenremise zum 1. October d. J. zu vermieten
Näheres parterre rechts.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Lüchtige Schlosser, Eisendreher und
Monteure werden verlangt. Wo, sagt die
Expedition dieser Zeitung.

Eine Wirthschafterin, in gesetzten Jahren, welche
schon seit 12 Jahren auf größeren Gütern fungirt,
sucht sogleich oder zum 1. Juli eine annehmbare Stelle.
Nähere Auskunft ertheilt Wilhelmine Beck,
Braun- und Junkerstrassen-Ecke Nr. 1—2, 2 Tr.

Auf einem größeren Gute in der Nähe
Stettins kann ein Lehrling sofort eintreten
und sind die näheren Bedingungen im
Comptoir, Frauenstraße Nr. 5 par terre,
zu erfragen bei

G. Borck & Co.

Hebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und
Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U.
55 M. Nachm. (in Tautow Anschluß an die Pers.-
Posten nach Greifenhagen und Bahn von da
nach Pylis), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tan-
tow Anschluß an die Pers.-Posten nach Gars, Pen-
kun, Greifenhagen, Biddichow), Güterzug 8 U.
30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-
Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg
und Pylis).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20
M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm
Anschluß an die Pers.-Post nach Pylis und von
dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 15 M., II. Zug 3 U. 3 M.
Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U.
55 M. Nm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40
M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Zülchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M.
Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Zülchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. Nm.

Personenpost nach Pylis Montag, Mittwoch u. Sonn-
abend nach Neuwar 5 U. 30 M. Abds.

Personenpost nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Zülchow 6 U. 30 M. Nm.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin,
Hedermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gollnow
12 U. Nachts.

(Anfu.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Gollnow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Zülchow und Grabow 7 U. fr.

Personenpost aus Pylis Montag, Mittwoch u. Sonn-
abend aus Neuwar 7 U. 55 M. fr.

Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.

Kariolpost aus Zülchow und Grabow 1 U. 15 M. Nm.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Zülchow u. Grabow 7 U. 30 M. Nm.

Gute Rosinen,

a Pfd. 3 Sgr.,

bei Abnahme von 5 Pfd., a Pfd. 2 1/2 Sgr.,
empfeilt

Wilhelm Jahnke,

vormals Wilhelm Jähndrich.

Frische Saatweiden, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe
Lupinen, Mager Weinsamen, rothen und weißen Klee,
franz. Luzerne, Rbeigras, Kunkel und Möhrensaamen,
frische Kapp- und Leinfuchsen, sowie feines Rog-
genfutttermehl, alle Sorten Eisen und andere land-
wirtschaftliche Artikel in bester Qualität, billigt bei
G. F. Engel.

Möbel-Verkauf.

Alle Sorten Möbel empfiehlt zu den billigsten
Preisen **N. Brausewetter, Pelzerstr. 27.**

Dünger-gyp

in Fässern billigt bei
G. Borck & Co.
landwirtschaftliches Commissions- und
Expeditions-Geschäft.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein
reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herren-
stiefel von 2 Tblr. 5 Sgr. bis 4 Tblr., Knabenstiefel
von 1 Tblr. 10 Sgr. bis 2 Tblr.; Damenschuhe,
die sauberste Waare in Zeug-Kamatschen von 1 Tblr.
7 1/2 Sgr. bis 1 Tblr. 20 Sgr., Holetten 1 Tblr.
15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis
1 Tblr. 5 Sgr.; Kinder-Kamatschen zu wirklich enorm
billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Cavendish,

Shag,

Presse Skraae,

Twist-Skraa-Tobak,

empfeilt

C. F. Diedrich, Nachfolger,

Carl Meyer,

Fischerstraße Nr. 8.

Billige Cigarren.

100 Stück 8 Sgr.,

25 Stück 2 1/2 Sgr.,

bei

Bernh. Saalfeld,

gr. Lastadie Nr. 56.

Vermischte Anzeigen.

Gummischuhe reparirt am besten

C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Gründlicher Schneider-Unterricht

wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe,
Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird
gebeten.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert
Hartmuth,** oben in der
Beutlerstraße No. 3.

Fortepianos sind zu vermieten

gr. Domstraße Nr. 24.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen

Oberwief 45, 1 Tr.